Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 9 (1933-1934)

Heft: 18

Artikel: Winter-Signal- und Patrouillen-Übung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

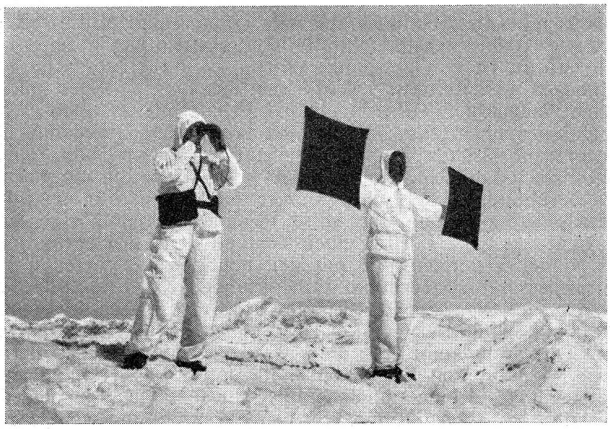
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Patrouille in Weiß. Der übungsleitende Offizier Hptm. Golay (Pontresina) mit einem Signalmann in Weiß.

Patrouille en blanc. Le capitaine Golay (Pontresina), chef d'exercice, avec un signaleur en blanc. Phot. B. Schober, Pontresina.

und Zwistigkeiten. Diese bindende und schlichtende Aufgabe hat auch heute noch unsere Armee. Sie möge diese für alle Zeiten behalten.»

Die Nacht hatte sich indessen auf Schloß Kastelen niedergesenkt. Musik- und Liedervorträge der mitwirkenden Vereine folgten. Dann rückten die Fahrküchen an, und ein regelrechter Biwakbetrieb setzte ein. Noch stund uns eine große Ueberraschung bevor. Die kleinen Insassen der Armenerziehungsanstalt ließen es sich nicht nehmen, den lagernden Soldaten einige Lieder zu singen, und es packte uns alle mit Gewalt, als die reinen Kinderstimmen das ernste und doch so tapfere Beresinalied anstimmten. «Mutig, mutig, liebe Brüder, gebt die bangen Sorgen auf, morgen geht die Sonne wieder freundlich an dem Himmel auf.» Wie auf Kommando stimmte dann die Baselbieter Kompanie das Baselbieterlied an. Und ich darf sagen, daß es mir nie so tief gegangen ist wie in dieser Nacht und im Rahmen der würdigen Feier. Die Aargauer ließen sich auch nicht lumpen und sangen ihr «Im Aargäu sy zweui Liebi». Manches Lied erklang noch.

Die Feier ging zu Ende wie alles zu Ende geht; sie wird aber allen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben, als eine Weihestunde, und dem neuen Kommandanten dankte jeder heimlich dafür, daß er es nicht beim Ueblichen bewenden ließ, sondern seiner Truppe auch in geistiger Hinsicht etwas bieten wollte.

Winter-Signal- und Patrouillen-Uebung

durchgeführt vom Offiziersverein Engadin und Unteroffiziersverein Ober-Engadin am 15. April 1934 im Berninagebiet.

Goldener Sonnenschein erwartete am Sonntag die zirka 40 Teilnehmer und Mitglieder der oben genannten Vereine in Berninahäuser und Umgebung zur Signalübung, die von Herrn Major Scheitlin, Kdt. des Geb.-I.-Bat. 135, geleitet wurde.

Herr Hptm. Golay, Stab Geb.-San.-Abt. 16, machte uns gleich nach dem Appell mit folgender Annahme bekannt:

A. Annahme.

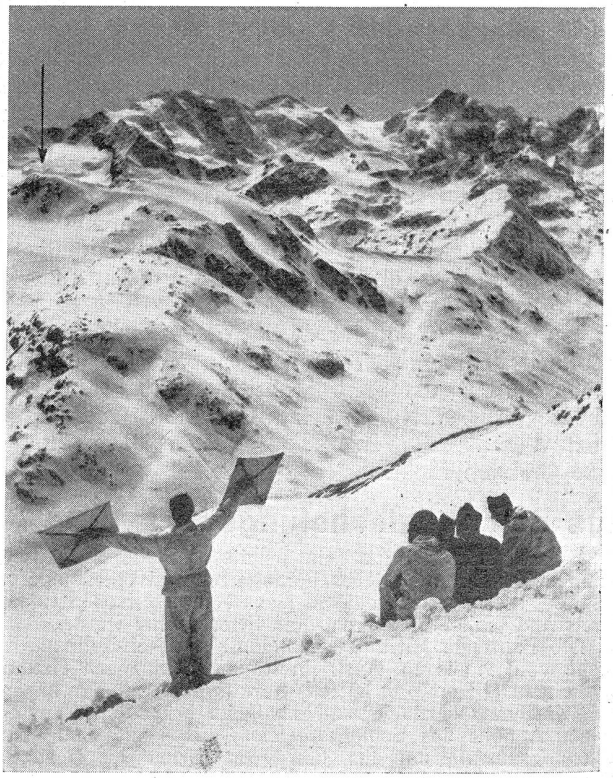
1. Kriegerische Verwicklungen haben seit gestern auch Truppenkonzentrationen an unserer Südgrenze zur Folge.
2. Unsere Talsperren im Puschlav und im Valle di Campo sind seit gestern Nacht auf ihren Posten.
3. Weitere Kräfte werden im Engadin zusammengezogen, um Berninapaß und darauf einmündende Pässe zu sperren.
4. Am 15. April, 0700 Uhr, wird in Berninahäuser ein Sperr- und Erkundungsdetachement ausgeladen.

B. Aufgaben: des Det. «Berninapässe».

1. *Sperraufgaben* (supp.).
2. *Erkundungsaufgaben.*
   a) *Marschroute* mit Marschdaten. Bezeichnung einer ev. Variante. Aufstieg und Abfahrt getrennt. Lawinenhänge für Nachmittag besonders bezeichnen. Kann die Truppe den gleichen Weg nehmen?
   b) *Ist der Weg zur Nachtzeit* bei Markierung und mit Führer praktikabel?
   c) Bezeichnung ev. Einstiegs in Felspartien mit Beschreibung.
   d) Ist eine anmarschierende Truppe von der Kammlinie aus eingesehen, und wo, und wie lange?
   e) Angaben über den Bau einer möglichst gesicherten Feld-Telephonleitung.
   f) Unterkunft im Erkundungsgebiet. Holzlager. Wasser.
   g) *Beobachtung am Zielpunkt.* Welche taktisch wichtigen Geländeabschnitte und Kommunikationen im Nachbarland sind deutlich zu beobachten? (Besonders Talstraßen.) Wie ist die Gangbarkeit der feindlichen Kommunikationen zur Zeit? Beurteilung am Ziel in bezug auf Sperrstellung (wo, mit wieviel Mann im Minimum?). Beurteilung des Angriffsgeländes für einen Gegner in bezug auf diese Stellung. *Truppen- und Zivilbewegungen.* (Skispuren, Flieger.)
   h) *Verbindungen* (Signalstationen). Jede Patrouille errichtet eine Signalstation und tritt mit den im folgenden bezeichneten Stationen in Verbindung. Jede Station meldet im weitern ob noch eine andere Station zur Verbindung in Betracht gekommen wäre. Ferner: Ob *direkte* Signalverbindung in Gegend «Berninahäuser» (Diavolezzahang, unterer Hang Piz Albris) möglich ist. *Erste Meldung* ist: Zeit des Postenbezuges. Weitere Meldungen nach schriftlicher Angabe. Jede Patrouille sendet eine Meldung durch Meldefahrer (2 Mann) direkt nach Berninahäuser. Zeitfeststellung. Alle Angaben nach Karte 1 : 50,000.

Der Abmarsch der einzelnen Patrouillen erfolgte punkt 0800 Uhr in Berninahäuser. Es war ein herrliches Schauspiel, die Läufer bei ihrem harten Aufstieg beobachten zu können, brannte doch die Sonne wie mitten im Sommer auf die mit Karabiner, Rucksack, Signalflaggen und Ski bewaffneten Leute. Am meisten wurde wohl die Mannschaft des Herrn Hptm. Golay bestaunt, die in weißen Ueberkleidern antrat, worüber ein spezieller Bericht folgt.

1155 Uhr traf die erste Meldung über die Beobachtung auf den verschiedenen Posten über Lawinengefahr, Beobachtung in bezug auf Sperrstellung, Angriffsgelände, Einsicht in den feindlichen Geländeabschnitt durch Läufer in Berninahäuser ein, wo sich unterdessen auch Herr Oberstdivisionär Lardelli eingefunden hatte, um der Winterübung in seinen «Jagdgründen» beiwohnen zu können. Punkt 1200 Uhr wurden die ersten Telegramme aufgegeben und auf allen Posten wurde intensiv gearbeitet. Die Meldeläufer erschienen in ziemlich regelmäßigen



Signalübung auf Piz Stretta. Im Hintergrund Piz dels Leys (→) (wo die zweite Signalstation sich befand) und die Berninagruppe.

Exercice de signaux sur le Piz Stretta. Dans le fond le Piz dels Leys (→) (où se trouve le seconde poste de signaleurs) et le massif de la Bernina.

Phot. B. Schober, Pontresina.

Die «Weißen» und die «Grauen» studieren nochmals die gegenseitigen Standorte für die Depeschenübermittlung.

Les «blancs» et les «gris» étudient encore une fois les positions opposées pour la transmission des dépêches.

Phot. B. Schober, Pontresina.

Abständen, doch ließen die letzten, diejenigen des Piz Stretta, ziemlich lange auf sich warten, da sie einen Aufstieg von zirka 4½ Stunden, und später mit der Meldung eine lange und schwierige Abfahrt zu bewältigen hatten. Wieder war es ein voller Genuß, den Meldeläufern zusehen zu können, wie sie Abhänge, Schründe und Mulden meisterhaft bezwangen und schnellen Schrittes gegen den Meldeposten zukamen, um stramm und militärisch die Meldungen abzulegen.

Beim Signalisieren selbst erwies sich leider die fehlende Uebung als unersetzbar, konnten sich doch alle Teilnehmer kaum zweimal vorher in diesem nicht so einfachen Fach üben, doch gaben sich alle große Mühe, um der Uebung zu ihrem Gelingen zu verhelfen. Und jeder stellte auch in dieser Beziehung seinen Mann. Das Fazit war, daß man klar sah, welch eminente Zeit- und Kraftersparnisse durch das Signalisieren, Meldeläufern gegenüber, auch im Winter im Gebirge, erzielt werden können, wurden doch alle Meldungen durchgegeben längst bevor alle Meldeläufer eingerückt waren.

Der übungsleitende Offizier übergibt den beiden Meldefahrern in Weiß die Meldung.

L'officier, chef d'exercice, remet la dépêche aux deux coureurs-estafettes en blanc. Phot. B. Schober, Pontresina.

Nachdem sich auch die Detachemente wieder in Berninahäuser eingefunden hatten, sprach der Uebungsleiter Herr Major Scheitlin seine Freude über das Gelingen der Uebung aus, ihm schloß sich auch Herr Major Conrad, der Präsident des Offiziersvereins Engadin, an, und er betonte vor allem, daß sich die genannte Gesellschaft und der U.O.V. Ober-Engadin hoffentlich in Zukunft öfters zu solchen Uebungen zusammentun werden, um gemeinschaftlich arbeiten zu können. Zum Schluß ergriff noch Herr Oberstdivisionär Lardelli das Wort, um in seiner schlichten und witzigen Art die Uebung zu besprechen, er dankte ebenfalls allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und sprach die Hoffnung aus, daß man auch im Engadin in Zukunft sich noch öfters zu außerdienstlichen Tätigkeiten aufraffen möge, um unserer Armee zu ihrer bekannten Tüchtigkeit zu verhelfen.

Die Meldungen der Patr.-Führer wurden verlesen und förderten verschiedene sehr wichtige Dokumente an den Tag, über ein Gebiet, das leider seit der Grenzbesetzung nie mehr von Militär besucht war. Es zeigte aber auch, welche Vorteile eine Truppe im Hochgebirge hat, wenn sie tüchtige Skifahrer besitzt, die sich in allen, auch in den unangenehmsten Situationen zu helfen wissen, und sich darin auskennen.

Korp. *P. Kasper,* IV 93.

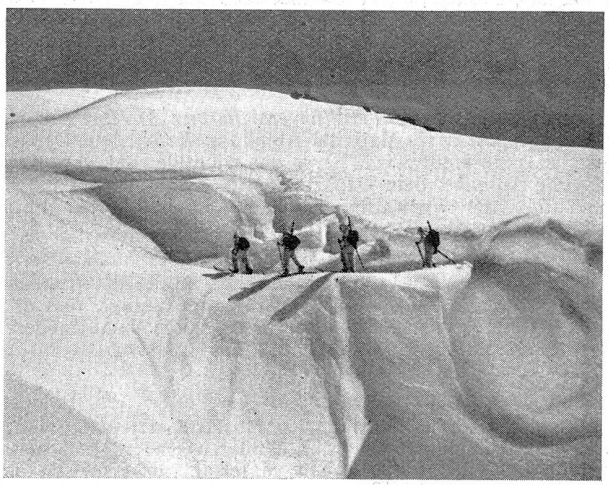
Golay, Hptm., Stb. Geb.-San.-Abt. 16 Pontresina, 18. 4. 34.
Ski-Offizier

Rapport über

«Weiße Ueberkleider»

anläßlich einer Signalübung vom 15. April 1934 im Gebiete von Berninahäuser.

Eine «weiße» Patrouille stieg von Berninahäuser auf Piz Stretta und wurde von einer andern Patrouille auf dem gegenüberliegenden Piz dels Leys beobachtet. Der Patrouillenführer



Eine «weiße» Patrouille im Anstieg zum Piz Stretta.

Une patrouille «blanche» monte vers le Piz Stretta.

Phot. B. Schober, Pontresina.

dieser letztern sagt: In der Ruhe und auf dem Marsche auf eine Distanz von 700 bis 1000 m konnten die «weißen» Skifahrer kaum gesichtet werden. Auf größere Distanz erkannten sie die «weiße» Patrouille besser. Der Patrouillenführer bringt dies mit dem intensiven Schatten der «weißen» Leute in Zusammenhang. Im Hohlicht waren die «weißen» Skifahrer ebensogut sichtbar wie die übrigen. Beim Signalisieren hoben sich die Signalflaggen besonders gut ab. Die Rucksäcke, die ohne Ueberkleid getragen wurden, bildeten einen deutlichen und starken Kontrast zu den weißen Ueberkleidern.

Ich persönlich bemerke folgendes: Die Ueberkleider können uns sehr gute Dienste leisten, so z. B. gegen Sicht und bei intensiver Sonnenbestrahlung ist hauptsächlich das «Hirtenhemd» ein ausgezeichneter Schutz gegen Hitze und Sonnenbrand. — Die Ueberkleider sollten Schlitze für die Hosentaschen haben. Der «Hals» des Hemdes sollte auf der Rückseite länger sein. Wir vier Mann sind alle bei steilem Aufstieg beim Schrittausholen behindert gewesen, da zwischen Kopf und Rücken eine Spannung entstand. sig. *Golay,* Hptm.